

Pressemitteilung

BR Radio- und Fernsehmoderator Roman Roell seit einem Jahr im LEV-FOS-Vorstand. Seine Überzeugung: "FOS und Gymnasium sind absolut auf Augenhöhe, nur leider hat das bisher keiner gemerkt."

Roman Roell ist seit über 20 Jahren eine feste Größe in Bayern, hat Generationen von Schülern als Moderator der Bayern 3 Morningshow geweckt und begleitet sie jetzt am Nachmittag zwischen 16 und 19 Uhr in "Die Zwei für Euren Feierabend" nach Hause. Daneben moderiert er im BR Fernsehen die Abendschau Gesamtausgabe um 18 Uhr. Seine älteste Tochter hat an der staatlichen Therese von Bayern Fachoberschule in München die 2013 eingeführte Ausbildungsrichtung Internationale Wirtschaft besucht. Er selbst war in der Zeit Mitglied des Elternbeirats an der Schule und ist der festen Überzeugung "Die FOS hat nicht das Image, das sie wirklich verdient". Um das zu ändern, engagiert sich der BR Moderator im Vorstand der LEV-FOS Bayern, in den er Ende April 2017 mit großer Mehrheit gewählt wurde.

Warum ist die FOS Ihrer Meinung nach in der öffentlichen Wahrnehmung unterbewertet?
Roell: Ganz einfach, weil alle Eltern und Kinder ab Klasse 3 der Grundschule nur noch auf das Übertrittszeugnis hinarbeiten. Da wird oft ein irrer Druck aufgebaut, der für die Psyche der Kleinen fatal sein kann. Und dann kassierst du als Kind schon mit 9 Jahren deine erste große Niederlage. Da steht dann schwarz auf weiß: "Du bist zu schlecht fürs Gymnasium" und so fühlst dich dann auch - wertlos. Genauso geht es vielen Jugendlichen, die sich mit wenig Freude durch die 10. Klasse Gymnasium gequält haben und jetzt mit relativ schwachen Noten vor der Frage stehen „tu ich mir die Q11 (Qualifikationsphase der Oberstufe im Gymnasium) wirklich an, oder wage ich den Befreiungsschlag?“

Wo liegt die Verantwortung für dieses Gefühl – bei den Eltern, der Schule, der Politik?

Roell: Erst mal bei den Eltern: Alle schauen nur auf zum Olymp "Gymnasium" und niemand sieht, dass daneben mit Realschule und FOS ein Weg zum Berggipfel führt, der genauso hoch und strahlend ist. Nur keiner hat ihn im Blick, weil auch niemand in den Medien darüber berichtet.

Und damit sind wir schon bei der politischen Verantwortlichkeit: Wenn ich als Politiker oder Kultusministerium Jahre lang nur eine öffentliche Diskussion übers Gymnasium führe, dann brauche ich mich auch nicht zu wundern, wenn sich alle ausschließlich darauf fokussieren. Da sehe ich Parallelen zu Urlaubszielen. Die einen sind im Trend, da treten sich die Leute fast platt und daneben gibt's die schönen Geheimtipps. Die sind oft viel besser, aber eben nicht im Fokus der Öffentlichkeit. Seit in Bayern Bernd Sibler Kultusminister ist, hat sich die Sichtweise und Kommunikation im Ministerium sofort zum Positiven verändert. Über die FOS wird künftig seitens des Ministeriums nicht mehr als zweiter Bildungsweg gesprochen. Das hat uns der Minister in einem sehr konstruktiven, persönlichen Gespräch im Landtag versichert. Wir als LEV FOS betrachten diesen wichtigen Schritt als großen Erfolg unseres Engagements. Bis die neue Sichtweise aber auch die breite Öffentlichkeit erreicht, wird es noch dauern.

Auf der FOS gibt es aber "nur das Fachabitur", hat man bisher immer zu hören bekommen. Roell: Deswegen ist die seit 2008 nach einem sehr erfolgreichen Modellprojekt angebotene FOS 13 auch ein Ritterschlag für die FOS. Endlich die Chance, auf direktem Weg über die Realschule zum allgemeinen Abitur. Meine Tochter, die sich jahrelang mit wenig

Begeisterung durchs Gymnasium geschleppt hat, hat keine Minute gezögert. Mit dem Wechsel auf die FOS hat sie sich sofort absolut wohl gefühlt, mit viel Freude gelernt und ihren Abschluss gemacht. Hätte es diesen Weg schon gegeben, als bei uns der Übertritt aus der Grundschule angestanden war, hätten wir uns ganz sicher dafür entschieden.

Also mit klarem Plan von der Grundschule Richtung FOS, statt Gymnasium?

Roell: Genau! Zumindest beide Wege als gleich attraktiv betrachten und nach Talenten und Interessen abwägen, statt mit Gewalt aufs Gymnasium um dort zu scheitern. Beide Abschlüsse sind absolut gleichwertig und ermöglichen sämtliche Studienrichtungen nach dem Abitur. Die FOS wurde bisher oft als zweite Chance für abgebrochene Gymnasiasten gesehen. Damit sollte Schluss sein. Dieses Umdenken möchte ich gerne als LEV-FOS-Vorstandsmitglied aktiv öffentlich mit anstoßen.

Was ist ihre persönliche Motivation dafür?

Roell: Ich habe gesehen, wie meine Tochter auf dem Gymnasium gelitten hat und dann auf der FOS wie ausgewechselt war. Motivation statt Frust. Außerdem hat sie die Fachpraktische Ausbildung und die andere Art des Unterrichts auf der FOS innerhalb von nur wenigen Monaten zu einer Persönlichkeit geformt. Das war für mich das Allerwichtigste. Denn im Leben kommt es nicht nur auf Zahlen im Zeugnis an, sondern vor allem auf Motivation und Persönlichkeit. Als ehemaliger Absolvent der FOS Wirtschaft in Augsburg kann ich das auch mit voller Überzeugung unterstreichen.

Interview mit Roman Roell zur freien Verwendung

Bitte um Mitteilung bei Verwendung an LEV FOS Bayern: vorstand@lev-fos-bayern.de